

Chronik eines der ersten Bürgerbegehren in NRW - für die Wiedereröffnung des Freibades in Ergste -

1990	Der Schwerter Rat beschließt, dass nach der Inbetriebnahme des Freizeit-Allwetterbades der Betrieb u.a. im Elsebad eingestellt werden soll.
3. Juli 1993	Ergster Kinder und Jugendliche demonstrieren und überreichen fast 3.000 Unterschriften für den Erhalt des Elsebades an die Dezernentin Petra Glöß; wahlberechtigte Bürger stellen daraufhin einen entsprechenden Bürgerantrag
02.09.1993	Letzter Badetag, das Elsebad schließt für immer. Zuletzt wurde jede Karte angeblich mit 12 DM subventioniert.
Oktober 1993	Die CDU-Fraktion schlägt eine naturnahe Nutzung des Elsebad-Geländes vor. Auch eine Nutzung durch Sportvereine wird in Betracht gezogen, die Ergster DLRG hofft auf ein eigenes Vereinsheim. Der Stadtrat lässt eine Studie dazu erstellen. Andere Parteien fordern eine enge Begrenzung der Freizeitnutzung.
Mai 1994	Der Bäderbetrieb lässt alte Gehwegplatten aus dem Elsebad entfernen (für ein Lehmhaus-Projekt in Westhofen)
September 1994	Bei einer Kandidatenvorstellung des VILLIGSTER TREFFs im Landhaus Piwek wird von Dr. Gernot Folkers für die GRÜNEN ein Bürgerbegehren zur Wiedereröffnung des 1993 geschlossenen Freibades im Elsetal - nach der Kommunalwahl am 16.10.1994 angekündigt. Weitere Abbaumaßnahmen sollen unterbleiben. – Der bereits geplante Abriss der Anlagen ist nur darum noch nicht vollzogen, weil der positive Bescheid aus Unna wegen eines Übermittlungsfehler noch Anfang Oktober nicht in Schwerte angekommen ist.
<i>Abriss verpasst</i>	
Bürgerbegehren	In der am 17.10.94 in Kraft getretenen, von der Regierung Rau und der SPD reformierten, Gemeindeordnung NRW ist ein Bürgerbegehren dann erfolgreich, wenn mindestens 10 %

- 10 % braucht man** der wahlberechtigten Bevölkerung es - mit Adressenangabe - unterschrieben hat. Der Rat einer Stadt muß dann baldmöglichst darüber befinden.
- Bürgerentscheid** Lehnt er das Bürgerbegehren ab, so muß die Stadt innerhalb von drei Monaten einen Bürgerentscheid, mit Einrichtung von ausreichenden Wahllokalen in den Ortsteilen, durchführen. Dabei müssen mindestens 25 % der Wahlberechtigten dafür stimmen -
- 25 % jetzt** und es muß ein Vorschlag zur Finanzierung vor der Abstimmung gemacht werden.
- Oktober 1994** Nach der Kommunalwahl vom 16.10.95 (mit herben Verlusten für die SPD, wie starken Gewinnen für die CDU, Gewinnen für die GRÜNEN und Einzug einer „Wählergemeinschaft für Schwerte“ WFS in den Rat) findet am 03.11.1994 im „Laternchen“ / Mährstraße auf Einladung von Dr. Gernot Folkers / GRÜNE ein Treffen von ca. 40 interessierten Menschen statt, die mit einem Bürgerbegehren das Elsebad retten wollen. Daraufhin wird ein überparteilicher Trägerkreis für ein Bürgerbegehren zur Wiedereröffnung des Elsebades begründet. Vorsitzender wird Bernd Westerhoff aus Ergste, der parteilos ist und bald Unterstützung aus der Breite der Schwerter Bevölkerung erhält, auch aus Teilen aller politischen Parteien.
- 3. November**
- Trägerkreis
Bürgerbegehren**
- November 1994** Innerhalb kürzester Zeit sind schon 4.000 Unterschriften (mehr als die erforderlichen 10 %) erbracht. Am Ende haben 9.880 wahlberechtigte Schwerterinnen und Schwerter und 420 Jugendliche unterschrieben.
- 10.000 sind da** Das bedeutet, auch die Hürde für einen Bürgerentscheid ist bereits überschritten. Die Arbeitsgruppe VILLIGSTER TREFF bietet Unterstützung an und beteiligt sich wie auch das ERGSTER OBERSCHICHT an der späteren Gründung eines Fördervereins für das Bad.
- 01.12.1994** Am 1. Dezember 1994 werden durch die Sprecher des Trägerkreises die Unterschriften bei Bürgermeisterin Ursula Sobelat abgegeben. Der Trägerkreis legt ein Kosten- und Finanzierungskonzept vor. - Der Rat akzeptiert das Bürgerbegehren als formal richtig

gestellt und will im Januar 1995 dazu entscheiden.

Klaus Henter kommt Am 8. Dezember findet eine Informationsveranstaltung im Bürgersaal des Schwerter Rathauses statt. An ihr nehmen auch Prof. H. Klaus Henter, der Präsident des Deutschen Schwimmverbandes und SprecherInnen von in Vereinsregie geführten Bädern (i-95 auf der Iserlohner Heide und das Bornekampbad in Unna) teil. Klaus Henter, der von Stund an das Elsebadprojekt unterstützt, fordert zu der dann beherzigten Devise „mehr Engagement statt Fanatismus!“ auf.

Schon im Vorfeld der Ratssitzung wird von verschiedenen Seiten ein **schlüssiges Finanz- und Betriebskonzept** der potentiellen Betreiber des Elsebades gefordert, das für die Stadt die Gewähr bietet, dass für das Elsebad auszugebende Steuergelder nicht in den Sand gesetzt werden.

18.01.1995

**„Das Elsebad ist
wieder zu eröffnen“**

In einer wegen des Zuhörerandranges in die Aula des Ruhrtal-Gymnasiums verlegten Sondersitzung des Rates wird mit deutlicher Mehrheit dem Bürgerbegehren mit harten Auflagen zugestimmt. Diese sind im Wesentlichen:

- Es muß ein privater Betreiber gefunden werden.
- Die Stadt Schwerte wird das Bad nicht selbst modernisieren.
- Die Stadt Schwerte wird das Bad nicht selbst betreiben.
- Die Stadt Schwerte gibt 850.000 DM Investitionskostenzuschuß
- und 100.000 DM jährlichen Betriebskostenzuschuß.

02.02.1995

Der Förderverein BÜRGERBAD ELSETAL e.V. wird von 21 Mitgliedern in der Gaststätte Hiddemann in Ergste gegründet. 1. und 2. Vorsitzender werden Dirk Kienitz und Bernd Westerhoff; Geschäftsführer werden Egon Mays und Gerd Benner.

**Februar bis
April 1995**

In Villigst und Ergste und im Schwerter Rathaus finden Werbeveranstaltungen für den Förderverein durch den VILLIGSTER TREFF und das ERGSTER und

SCHWERTER OBERSCHICHT statt.

Erste Schätzungen des Fördervereins zu den **zu erwartenden Kosten**: ca. 1 Million DM für den Wiederaufbau (Schätzung der Stadt: ca. 4 Millionen), bis zu 350.000 DM pro Jahr für den Betrieb; bis Ende 1995 könnte das Bad wieder aufgebaut sein, meint der Bauausschuss des Vereins.

In einer stark unterstützten ersten Aufräumaktion wird das Badgelände von Müll und Unrat gereinigt und werden die Gebäude entkernt.

30. Mai 1995

*Planung und
Kosten stehen*

In einer öffentlichen Veranstaltung des Fördervereins im Landhaus Piwek werden durch den von Philipp Lambert und Rolf Wachsmuth geleiteten Bauausschuß des Vereins die Planung für die Elsebad-Modernisierung sowie der Investitions- und der Finanzierungsplan (**insgesamt ca. 1,8 Millionen DM**) der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Plan unter anderem: Eine Solaranlage zur Erwärmung des Beckenwassers. Von den ebenfalls unentgeltlich arbeitenden Architekten Maik Lambert und Can Yeger aus Hamburg wird auch ein Modell der Anlage erstellt.

10.06.1995

1. Sommerfest

Am 10. Juni veranstaltet der inzwischen auf gut 350 Mitglieder angewachsene Förderverein mit viel Unterstützung aus der Bevölkerung das erste Sommerfest auf den Wiesen des Elsebades.

Rund 5.000 Besucher erfreuen sich trotz kühlen und feuchten Wetters an den vielfältigen Darbietungen aus der Bevölkerung und der Schwerter Musikszene und dem Besuch von Andy Möller (BVB). Am Ende bleiben rund 9.000 DM für das Badprojekt übrig.

Elsetaler

Redaktionsleiter Michael Kramp kann die erste Nummer des Magazins ELSETALER ANZEIGER - für Mitglieder und Freunde des Elsebades - vorstellen. Optisch ist es, wie die künstlerisch wertvollen Plakate, vom Graphiker Wulf Ballauff gestaltet.

Ende Juli 1995

Der Schwerter Kämmerer erlässt weitere **Sperrvermerke** für den Haushalt 1995 – das ist aber keine für den Förderverein unmittelbar schwierige Entscheidung.

August 1995	Der umfangreiche Förderantrag für einen Landeszuschuß zur Badmodernisierung ist unter Leitung des 1. Schatzmeisters, Dr. Peter Ahrens, fertiggestellt und geht an die Stadt Schwerte, die ihn im September an die Bezirksregierung in Arnsberg weiterleitet.
<i>Lob und Bedenken</i>	Dezernentin Petra Glöß ist beeindruckt vom im Betreiberkonzept geplanten umfangreichen ehrenamtlichen Einsatz , kritisiert aber auch, dass man darauf keine Garantie hat.
September 1995	Die TG WESTHOFEN veranstaltet einen Benefiz-Lauf für das Elsebad, bei dem rund 3.500 DM gespendet werden.
Zeltlager	Ein preiswertes ABENTEUER-ZELTLAGER findet am Wochenende vom 22.-24.9. für Jugendliche von 8-12 Jahren statt, geleitet von ausgebildeten Helferinnen und Helfern der DLRG.
Elsebad und DLRG	Die 1967 im Elsebad gegründete DLRG-Ortsgruppe ERGSTE-VILLIGST ist mit ihren über 400 Mitgliedern von Beginn an beim Bürgerbegehren und im Förderverein dabei. Erst ihre verbindliche Zusage, sich vor allem an Wochenenden und in den großen Ferien am Wachdienst und der Badsicherheit zu beteiligen, hat das Projekt mit möglich gemacht.
<i>unsere „Else“ & die Schwimmabteilung von SG EINTRACHT</i>	Lars Kahl vertritt die DLRG auch im Vorstand des Fördervereins und organisiert die Mitgliederverwaltung. Dirk Westermann, einer der Sicherheitsbeauftragten der DLRG, hilft nicht nur an vorderster Stelle bei Veranstaltungen, sondern baut auch die Schwimmabteilung, zusammen mit Else Lemmes, der Gründerin der DLRG, auf. Dabei hilft ihnen Siegrid Mexner, unter deren Leitung die Schwimmabteilung der SG EINTRACHT ERGSTE nach 25 Jahren auf 1.000 Mitglieder angewachsen ist.
<i>finanzielle Bedenken</i>	Vor der wichtigen Ratssitzung im Oktober werden Bedenken laut, ob angesichts der desolaten Hauslage der Stadt die im Januar gegebene finanzielle Zusage überhaupt eingehalten werden kann. Soll man diese Verantwortung nun doch direkt den BürgerInnen in einem Bürgerentscheid über das Elsebad überlassen? Das Stichwort „Wortbruch“ fällt.

Auch Badmanager Joachim Crefeld schießt quer: Er hält das vorgelegte Betriebskonzept des Bürgerbades zum Thema Aufsicht für „**lebensgefährlich**“.

Die Verwaltung enthält sich in ihren Vorlagen einer klaren Einschätzung über die Tragfähigkeit des Konzepts.

Eine Umfrage der Ruhrnachrichten unter ihren Lesern ergibt **575 Befürworter** und nur 15 Gegner der Wiedereröffnung des Elsbad.

25. Oktober 1995 Der Rat beschließt – mit geschrumpfter Mehrheit – , daß nach Vorlage und Prüfung des Investitions- und des Betriebskonzeptes die Bedingungen aus dem Januarbeschuß erfüllt sind und im Haushaltsplan 1996 der Investitionskostenzuschuß von maximal 850.000 DM und ein jährlicher Betriebskostenzuschuß von maximal 100.000 DM abzusichern sind. - Wieder mit **Bedingungen**, z.B., daß auch der Landeszuschuß, der im Förderantrag des Vereins auf rd. 500.000 DM geschätzt wurde, letztlich so bewilligt wird. Der Verein, der 350.000 DM aus Eigenleistung / Spenden für die Investition und mindestens 150.000 DM jährlich für Betriebskosten aufbringen muß, wird aufgefordert, eine Badbetriebsgesellschaft zu gründen.

*Außerordentliche
Mitglieder-
versammlung*

Zwei Tage vor der Ratssitzung hatte der Förderverein in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Satzung dahingehend verändert, daß auch der Betrieb des Freibades Vereinszweck ist und dazu eine gemeinnützige GmbH zu gründen ist.

November 1995

Von der Bezirksregierung in Arnsberg wird der Förderantrag, von der zuständigen Sportabteilung befürwortet, aber finanziell mit Fragezeichen versehen, an das Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport nach Düsseldorf weitergeleitet. Der Förderverein ergänzt Informationen, die von der Stadt nicht an Arnsberg weitergegeben worden waren.

*Ein Tag für das
Elsebad in Ergste*

Mit einem Wintermarkt und einem Bühnenabend am 27.11. in Ergste macht der Förderverein erneut auf sich aufmerksam. Mitwirkende aus dem örtlichen Kulturleben präsentieren Darbietungen der ernsten wie der leichteren Art aus Theater und Musik.

- Dezember 1995** Die zweite, noch professioneller gestaltete Ausgabe des ELSETALER ANZEIGERS kann erscheinen. Durch Anzeigen aus der unterstützenden Wirtschaft und Selbstkostenherstellung der Druckerei Uwe Nolte aus Kalthof trägt sich die Zeitschrift mindestens selbst.
- 500 Mitglieder* Das 500. Mitglied - ein Schwerter, der jetzt in der Lüneburger Heide lebt - wird von Günter und Else Lemmes angeworben. Zusammen hat das Ehepaar bestimmt hundert Mitglieder überredet mitzumachen.
- Kein Pachtvertrag* Derweil gibt es im Schwerter Finanzausschuss keine Mehrheit für den Pachtvertrag über das Elsebadgelände.
- Januar 1996** Über die Arnsberger Bezirksregierung erreichen den Förderverein erste Bedenken und Fragen zum Förderantrag aus der Landesregierung. Sie werden umgehend auf dem gleichen Rückweg beantwortet und erreichen mit einer erneut positiven Stellungnahme Düsseldorf im Februar.
- Bedenken* Die Volksbank eG. übergibt 2.000 DM aus einer Spendensammlung (für Kalender, die diesmal nicht verschenkt wurden) an den Förderverein.
- 01.02.1996** Am 1. Februar wird der **Gesellschaftsvertrag** für den Badbetrieb notariell beglaubigt, beschlossen und die gemeinnützige BÜRGERBAD-ELSETAL BETRIEBS-GmbH gegründet. Geschäftsführer werden Gerhard Benner und Rolf Ihde. Zu Prokuristen für den kaufmännischen und technischen Bereich werden Siegrid Bröking und Philipp Lambert bestimmt. Alle arbeiten, mindestens bis zum Badbetriebsbeginn, unentgeltlich.
- 07.02.1996** Am 7. Februar beschließt der Rat mit den Stimmen der SPD, der Grünen und der WfS (die gleiche Mehrheit wie im Oktober, im Januar 1995 waren noch etliche CDU-Stimmen dabei) den Entwurf des **Pachtvertrages** – nun also doch!
- März 1996** Ab 1. März ist die gemeinnützige Elsebad-Betriebsgesellschaft für mindestens 25 Jahre Pächter des Schwimmbadgeländes.

***DLRG-
Wachstation***

April 1996

Am 4. März beschließt die Mitgliederversammlung der DLRG-ERGSTE- VILLIGST, zusammen mit der Badmodernisierung eine Wachstation im Elsebad zu bauen.

Mitte April erreichen den Förderverein die am 20. März von der Landesregierung über Arnsberg erneut gestellten Fragen. Einige beruhen auf falschen Informationen anderer Stellen und andere können vom Verein gar nicht beantwortet werden.

Am 23. April findet die erste Jahreshauptversammlung des Fördervereins im Landhaus Piwek statt. Der Vorstand wird bestätigt und erweitert.

***gut 80.000 DM
erwirtschaftet***

Der 2. Schatzmeister Georg Ebers, der Kassierer, kann voller Stolz auf die Leistung der Mitglieder und Förderer berichten, daß nicht nur das Gesellschaftskapital in Höhe von 50.000 DM bereits angespart und bar eingezahlt wurde, sondern auch schon der jährliche Zuschuß des Vereins für den Badbetrieb in Höhe von 30.000 DM erwirtschaftet wurde. Die Eheleute Ehrke aus Villigst erwerben den ersten 500,- DM-Gesellschaftsanteil der Badbetriebsgesellschaft, der voll stimmberechtigt ist.

Mai 1996

Anfang Mai sind die Schwerter Bogenschützen mit ihren Meisterschaften Gäste auf dem Elsebadgelände und zu Pfingsten ein Zeltlager der Jugendfeuerwehren des Kreises Unna.

***Der Förderantrag
ist jetzt im 9. Monat***

In der 2. Maihälfte kann bei einem Gespräch mit dem Schwerter Stadtdirektor Hartmuth Beeckmann Einvernehmen über die abschließenden Antworten erreicht werden. Die Stadt sendet noch im Mai eine positive Stellungnahme nach Düsseldorf über Arnsberg ab.

Der Förderverein kann die letzten Fragen jetzt selbst beantworten, da ihm nun die notwendigen Unterlagen, auch die einer missverständlichen Stellungnahme der Verwaltung von Anfang November 1995, vorliegt.

Juni 1996

Unser 2. Sommerfest findet über drei Tage vom 6.-9. Juni im Freibad statt. Mit über 35 Ständen/Pavillons einem richtigen Zirkuszelt für 800 Besucher, professioneller Musik (**Soulfingers-Party**) und Beleuchtungsanlage und natürlich auch wieder Darbietungen aus der Bevölkerung am Familiennachmittag.

- Ein Benefizkonzert* Hintergrund für den gewaltigen organisatorischen und finanziellen Aufwand ist das großzügige Angebot aus der regionalen Musikszene, mit 2 Konzerten am Freitag und Samstag (Künstler treten ohne Honorar auf) das Bürgerbad-Projekt zu unterstützen. – Reinhard Finke als Chef der Festorganisation leistet mit Willy Müller und anderen Unvorstellbares.
- Innenminister
Kniola kommt* Zum Jazz-Frühschoppen mit Talkrunde über die Möglichkeiten von Bürgerbegehren, auch am Beispiel des Elsebades, kommt eigens der NRW-Landesinnenminister Franz-Josef Kniola. Hintergrund: Der **Landeszuschuss bleibt weiter fraglich**.
- Zwischenfazit
(1996)** Wenn die Landesmittel bald bewilligt werden, eine erste Teilauszahlung spätestens nach Baubeginn folgen kann, können wir mit den Rohbauarbeiten, voraussichtlich auch mit dem Edelstahlbeckeneinbau noch in diesem Jahr beginnen.
Die weiteren Arbeiten könnten Anfang 1997 erfolgen, sodaß das erste Anbaden noch spätestens zum Sommer dann möglich wird. Das sind wir unserer Unterstützerszene auch schuldig!
Unterstützt werden wir, auch durch Mitgliedschaft, nicht nur von zahlreichen Firmen und Selbständigen, sondern auch von Vereinen und Organisationen. Dazu gehören neben den bereits vorher genannten die Kulturinitiative KUNTERRBUNT ebenso wie die Fraktion der GRÜNEN und der WfS oder der SPD-Ortsverein Villigst. Der Heimatverein Ergste macht mit und der TUS Westfalia Villigst. Unersetzlich die Hilfe von freiwilliger Feuerwehr und des THW. Und was wären wir ohne den kräftigen Einsatz der vielen Einzelnen, meist ungenannt, die es als ihre „Pflicht“ ansehen, sich einzubringen.
- Landesvater* Ministerpräsident Johannes Rau lobt das Engagement der Elsebader, weist aber auf die Notwendigkeit einer sorgfältigen Prüfung hin. Ob es bei der geplanten und von der Stadt zwingend verlangten **Fördersumme** von 500.000 DM bleibt, ist durchaus offen.
- Mai 1996** Städtische Mitarbeiter reißen zum Entsetzen des Fördervereins die Brücke zum Wiesenparkplatz ein – später wird die Brücke wieder aufgebaut.

- Juli 1996** Die Ortsunion Villigst befragt intern ihre Mitglieder zum Elsebad. Die Auswertung ist umstritten, sie schwankt zwischen klarer Ablehnung und ähnlich klarer Befürwortung. Schwer interpretierbar sind die Antworten, die eine Zustimmung von der Einhaltung verschiedener Bedingungen abhängig machen.
- Mitte August** Gespräche in Düsseldorf zwischen Förderverein und Landesregierung über die Höhe des Landeszuschusses. Ergebnis ist eine **grundsätzliche Zusage**, der Betrag steht aber immer noch nicht fest, wird aber über 300.000 DM liegen. Nun geht man von einem **Baubeginn im Frühjahr 1997** aus. Auch die DLRG wartet noch auf einen abschließenden Bescheid ihres Förderantrages.
- Anfang November** Telefonisch sagt Düsseldorf mindestens 320.000 DM zu, wenig später ist klar: Das Land beteiligt sich mit **336.690 DM** an den Kosten des Wiederaufbaus. Die Bedingung der Stadt Schwerte für die Auszahlung des städtischen Zuschusses war aber eine Förderung von 500.000 DM – **wird das gutgehen?**
- 11.12.1996** Mit einem erneuten und nun endgültigen Ratsbeschluss (32 zu 19 Stimmen) gibt die Stadt Schwerte ihre Wiederaufbauförderung von **850.000 DM frei**, obwohl der Landesbetrag unter der Forderung der Stadt liegt. **Damit endet eine 2-jährige Qual**. Die Differenz von 163.000 DM muss der Verein bis zum Baubeginn aus Eigenmitteln aufbringen.
- 31.12.1996** Die Elsebad-GmbH reicht das **Baugesuch** bei der Stadt Schwerte ein – natürlich gibt es auch dabei wieder viel Arbeit für den Verein durch ‚zähen Behördenkram‘ und lange Wartezeiten; der geplante Baubeginn verzögert sich weiter, denn erst **Anfang Mai 1997** liegt die Baugenehmigung vor.
- Warten bis Mai 1997 !*
- nochmal STOPP!* Aber nochmal stoppt Arnsberg die Auszahlung der Gelder, weil eine geforderte rechtsverbindliche **Bürgschaft der Stadt Schwerte** noch nicht vorliegt. Fehlt da noch die Zustimmung vom Kreis Unna? – Ja, und der verspricht, schnell zu handeln.
- Die Bürger helfen** inzwischen auch mit Material- und Sachspenden, damit schnell gebaut werden kann.

31. Mai 1997

Motivation für die Helfer ist dringend notwendig nach dem jahrelangen Hin und Her. Beim 3. Sommerfest im noch immer brachliegenden Elsebad zelebriert der Verein eine **Symbolische Grundsteinlegung**. Gerd Benner, Else Lemmes, Bernd Westerhoff, Philipp Lambert, Lars Kahl – sie alle mauern an dem Podest auf der Terrasse, in dem eine Kupferrolle mit Betriebsdokumente und Tageszeitungen versenkt werden. Das hilft, die letzten Tage bis zum Startschuss zu überbrücken.

21.06.1996

Endlich: **Arnsberg gibt grünes Licht**. Über 2 Jahre Kampf haben ein glückliches Ende gefunden. Und tags drauf kann endlich die Bauzeit beginnen!

***Das „Wunder“
von Schwerte:
die gewaltige und
unermüdliche
Unterstützung***

Die seit September 1994 stets steigende Unterstützung aus der Schwerter Bevölkerung und darüber hinaus, hat uns erst fähig gemacht, das von den Journalisten so genannte „Wunder von Schwerte“ zu schaffen und bisher über alle Stürme hinweg auch am Leben zu erhalten. Nur so konnte es gelingen, das es nicht beim Protest gegen eine falsche Bäderpolitik blieb, sondern in einer kleinen Stadt am Rande des Sauerlandes aufgezeigt wird, wie ein Stück Zukunft bei der Bewältigung freiwilliger kommunaler Aufgaben aussehen kann: In Zeiten schwierigster Lage der öffentlichen Haushalte bringt die Bürgerschaft erst mal sich selbst mit Herz, Hand und Kopf – und Geld – ein, bevor Anforderungen an den Staat kommen.

Letztlich kann so ein dringend benötigtes Freibad wiederhergestellt und auch betrieben werden zu gerade mal einem Drittel der sonst geforderten öffentlichen Aufwendungen bei der Investition und gar nur einem Viertel bei den jährlichen Betriebskosten.